

# Den Spreewald anders erfahren

Landschaftsinterpretation als Bildungskonzept für den Kanutourismus  
im Biosphärenreservat Spreewald

Kurzfassung der gleichnamigen Diplomarbeit am  
Institut für Landschaftspflege und Naturschutz  
der Universität Hannover  
und am Geographischen Institut  
der Universität Tübingen.

Bearbeiter:  
Sebastian Zoepf

Kontakt:  
Sebastian Zoepf  
Byhleguhrer Str. 17  
03096 Burg (Spreewald)  
E-Mail: [sebastian.zoepf@spreescouts.de](mailto:sebastian.zoepf@spreescouts.de)  
Tel.: 035603. 150503

Betreuer:  
Dipl. Ing. Stefan Ott  
Dr. Heidi Megerle

Hannover  
31.03.2005 - 31.08.2005

Das Biosphärenreservat Spreewald trägt seit seiner Anerkennung durch die UNESCO im Jahr 1991 zum Erhalt einer in Europa einzigartigen Auenlandschaft bei. Als Modellregion und Lernort für eine nachhaltige Entwicklung sollen hier Wege gefunden werden, die auch künftigen Generationen eine stabile Lebensgrundlage ermöglichen. Diese Zielvorstellung steht jedoch derzeit im Konflikt mit der Entwicklung des dortigen Kanutourismus, da sich dieser im Verlauf der letzten Jahre ohne größere Einschränkungen hat entwickeln können. Auf Basis des ausgedehnten Gewässernetzes haben sich hier inzwischen eine Vielzahl an Kanuvermietern angesiedelt, die auch ungeübten und nicht-organisierten Kanuten das Erleben des Spreewaldes vom Wasser aus ermöglicht. Die starken räumlichen und zeitlichen Konzentrationen der Kanutouristen und der große Anteil an Kanuanfängern führen allerdings an vielen Stellen zu starken Belastungen von Natur und Landschaft. Lärm, das Beschädigen von Ufervegetation und Gewässergrund sind Auswirkungen des Kanutourismus, die zu einer schleichenden Verschlechterung der ökologischen Gesamtsituation im Spreewald führen.

Neben einer bereits bestehenden Befahrungsregelung als raumstrukturelle Konfliktstrategie sind daher weitere Maßnahmen anzustreben, die die vom Kanutourismus ausgehenden Belastungen reduzieren. Möglich ist danach die Begrenzung der Nutzerzahlen über eine gesetzlich verankerte Kontingentierung, die auf dem Grundsatz des Gemeingebrauchs aufbaut oder aber eine ökonomische Begrenzung nach dem Vorbild der in den USA ausgegebenen Permits.

Die Umsetzungsmöglichkeiten ordnungsrechtlicher Maßnahmen wie Kontingentierungen oder die Überarbeitung der bestehenden Befahrungsregelung sollten aufgrund ihrer schnellen Wirksamkeit in der Landschaft in weiteren Studien überprüft werden. Sie bieten die Möglichkeit, den Nutzungsdruck auf akut gefährdete Landschaftsausschnitte kurzfristig zu reduzieren. Der alleinige Einsatz ordnungsrechtlicher Maßnahmen wird jedoch abgelehnt, da sie nicht der Idee eines Biosphärenreservates folgen, zwischen Mensch und Natur eine harmonische Beziehung zu fördern. Umweltbildung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung ist der Weg, der langfristig allen Formen von Ge- oder Verboten vorzuziehen ist. Über zielgruppenorientierte Bildung können Wertehaltungen und damit Verhaltensmuster tiefgreifend verändert und damit naturverträglich(er) werden. Biosphärenreservate als Modellregionen und Lernorte für nachhaltige Entwicklung nehmen bei der Umsetzung dieser Bildungsarbeit eine zentrale Rolle ein.

Während das BR Spreewald bereits zahlreiche Bildungsangebote bereithält, besteht in der Ansprache von Kanutouristen noch Entwicklungspotenzial. Handlungsbedarf besteht daher in der Entwicklung eines Bildungskonzeptes und entsprechender Angebote für Besucher des Spreewaldes mit besonderer Berücksichtigung der Kanuten. Dieses Konzept sollte zu einem natur- und landschaftsgerechten Verhalten motivieren und für die besondere Schutzbedürftigkeit dieser einmaligen Auenlandschaft sensibilisieren.

Die vorliegende Arbeit greift diesen Bedarf auf und stellt auf Grundlage des Bildungsauftrages des Biosphärenreservates Spreewald erstmalig das Bildungs- und Kommunikationskonzept „Landschaftsinterpretation“ als Lösungsansatz vor. Nach eigener Definition ist Landschaftsinterpretation als „ein Bildungsprozess zu verstehen, der die Interessen der Besucher durch das Enthüllen von Bedeutungen und Zusammenhängen eines in sich geschlossenen Landschaftsraumes und durch Erfahrungen aus erster Hand mit dem Schutz des Natur- und Kulturerbes verbindet.“

Landschaftsinterpretation ist in Deutschland ein bisher weitgehend unbekanntes Konzept und als eine Unterform der Natur- und Kulturinterpretation zu verstehen. Diese wird seit vielen Jahrzehnten in den Nationalparks der USA erfolgreich zur Besucherlenkung und -betreuung eingesetzt und trägt zum Schutz des dortigen Natur- und Kulturerbes bei. Die besonderen Qualitäten der Landschaftsinterpretation liegen in ihrer starken Besucherorientierung und der unmittelbaren Auseinandersetzung mit dem konkreten Natur- bzw. Kulturphänomen. Dabei wird der Besucher mit all seinen Sinnen aktiv in den Interpretationsprozess eingebunden und zwischen Phänomen und seiner Lebenswelt ein über Sachinformationen hinausgehender, emotionaler Bezug aufgebaut. Jede Interpretation steht dabei unter einer bestimmten Leitidee, die einerseits den inhaltlichen und methodischen Ablauf vorgibt, andererseits die tiefere Wahrheit der gesamten Veranstaltung enthüllt. Dies macht jede Interpretationsveranstaltung für den Besucher zu einem einzigartigen, authentischen Erlebnis und fördert dessen tiefe Wertschätzung des Natur- und Kulturerbes.

Die besondere Eignung der Landschaftsinterpretation als „weiches“ Instrument der Konfliktlösung und als hervorragende Methode der informellen Bildungsarbeit für deutsche Großschutzgebiete wird in der Übertragung dieses Konzepts auf den Kanutourismus im BR Spreewald demonstriert. Aus der Schnittmenge der Schutzziele des Biosphärenreservates, den Ansprüchen der Bildung für nachhaltige Entwicklung und den Interessen der Besucher wird ein methodischer und inhaltlicher Rahmen entwickelt, dem eine Haupt-Leitidee zugrunde liegt. Diese wird wiederum von 10 einzelnen Leitideen getragen, die die Schutzziele des Biosphärenreservates in die Sprache der Besucher übertragen. Um ihnen diese Leitideen im Landschaftsraum erlebbar machen zu können, werden in der Arbeit besonders geeignete Interpretationsformen und Routen vorgeschlagen, entlang derer verschiedene Phänomene die jeweilige Leitidee stützen.

Die konkrete Anwendbarkeit von Landschaftsinterpretation für den Kanutourismus im BR Spreewald wird in der Ausarbeitung eines kanugeführten Interpretationsganges dargestellt. Innerhalb des kanutouristischen Verdichtungsraumes Burg-Kauper wird dazu eine konkrete Route mit fünf Interpretationsstationen unter der Haupt-Leitidee „Jeder Baum schenkt uns ein Stück Lebensqualität“ ausgearbeitet. Zu jeder Station werden konkrete Angaben über die zum jeweiligen Phänomen zu vermittelnden Sachaussagen, Bezüge zur Lebenswelt der Besucher und Aktivitäten, die die Leitidee des Phänomens stützen, gemacht. Darüber hinaus werden Aspekte des organisatorischen Rahmens von Interpretationsangeboten im Spreewald, deren Finanzierungsmöglichkeiten sowie mögliche Werbestrategien erörtert.

In der Schlussbetrachtung dieser Arbeit wird zusammenfassend festgestellt, dass die besonderen Qualitäten der Landschaftsinterpretation dieses Konzept für die Konfliktlösung zwischen Kanutourismus und den Schutzziele des BR Spreewald prädestinieren. Diese Aussage wird erweitert und im Hinblick auf die Umsetzung der BNE festgestellt, dass Landschaftsinterpretation im informellen Bildungsbereich die Methode der Wahl in allen deutschen Großschutzgebieten sein sollte. Im Ausblick wird schließlich auf bundesweit und regional zu ändernde Rahmenbedingungen eingegangen, die zur Etablierung von Landschaftsinterpretation als Bildungs- und Kommunikationskonzept im BR Spreewald und anderen deutschen Großschutzgebieten förderlich sind. Dabei wird zum einen auf den notwendigen Ausbau der bestehenden kanutouristischen Infrastruktur und die Notwendigkeit zur verstärkten Kooperation innerhalb des Spreewaldes hingewiesen. Zum anderen werden einheitliche Ausbildungsstandards und eine entsprechende Zertifizierung des Berufsfeldes „Interpret“ durch die Dachorganisation der europäischen Großschutzgebiete EUROPARC gefordert.